

Malchow, 25. April 2019

Stellungnahme zum Haushaltsentwurf 2019

Guten Abend liebe Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste,

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Putzar, sehr geehrter Herr Teichmann,
verehrte Damen und Herren der Verwaltung,

sehr geehrte Präsidentin der Stadtvertretung,
liebe Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter,

wie auch in den letzten Jahren, möchten wir heute den auf der Tagesordnung stehenden Haushaltsentwurf nutzen, und unsere Gedanken hierzu in einer Haushaltsrede wiedergeben.

Wir bedanken uns, wie auch in den letzten Jahren, bei der Stadtverwaltung, insbesondere bei Frau Klinger und ihrem Team, für die geleistete Arbeit bei der Haushaltsaufstellung, und bei allen anderen für die gegebenen Informationen und Klarstellungen während der Haushaltsdebatte. An dieser Stelle möchte und muss ich einen großen Dank an Herrn Martens (Mitglied im Finanzausschuss und Vorsitzender des RPA) aussprechen. Ohne sein Mitwirken, seine Beharrlichkeit und seinen zeitlichen Einsatz wäre die Haushaltsplanung für 2019 nicht ausgeglichen.

Selbstverständlich ebenfalls ein Dankeschön an alle anderen Fraktionen für die sachbezogenen Haushaltsberatungen.

Nun aber zum vorgestellten Haushaltsentwurf 2019:

Lassen Sie mich meine Haushaltsrede mit einem Zitat des deutschen Schriftstellers Berthold Auerbach beginnen:

*„Geld erwerben erfordert Klugheit,
Geld bewahren erfordert Weisheit
und Geld richtig ausgeben ist eine Kunst“.*

Die schwerwiegenden Versäumnisse der Vergangenheit mit nicht vorliegenden Jahresabschlüssen sind nun im Ansatz beseitigt, der Haushalt wird vollständig eingebracht und der Vorbericht ist systematisch und zu mindestens überwiegend aussagekräftig. Diese Fortschritte begrüßen wir sehr.

Der Haushaltsentwurf weist ordentliche Erträge von ungefähr 12,2 Mio. € aus, denen Ausgaben in Höhe von ca. 13,1 Mio € gegenüberstehen. Wir erreichen also ein negatives Jahresergebnis von rund 1 Mio. €, welches erst nach Auflösung der sogenannten Ausgleichsrücklage sich auf „null“ verbessert. Im ersten Entwurf wurde im Ergebnishaushalt noch ein Defizit von rd. 2,8 Mio. €. veran-

schlagt. Es ist uns also gelungen, deutliche Einsparungen vorzunehmen. Auch ein gravierender Fehler in Bezug auf die sog. Ausgleichsrücklage konnte aufgedeckt und korrigiert werden.

Im Finanzhaushalt ist uns der Ausgleich nicht ganz gelungen. Allerdings wurde auch hier das anfängliche Defizit von ungefähr 830 T€ auf 81,8 T€ gesenkt werden.

Leider stellen diese Zahlen keine Kehrtwende in der Entwicklung der städtischen Finanzen dar. Der Haushalt ist nur ausgeglichen, weil einzelne Mitglieder des Finanzausschusses intensiv an der Erstellung des Haushaltes mitgewirkt haben.

Wenn man sich aber die Fortschreibung der Planung für die kommenden Jahre anschaut, machen wir uns weiterhin Sorgen. Damit wird das fortgesetzt, was wir seit Jahren immer wieder kritisieren. Wir greifen auf das städtische Sparbuch zurück, um den Haushalt rechtlich ausgleichen zu können. Wir leben auf Kosten unserer Kinder und Enkel. Diese Entwicklung ist weder generationengerecht, noch nachhaltig.

Der Bevölkerung wird, wie schon im letzten Jahr, ein „Heile Welt“-Bild vorgegaukelt. Statt ihr reinen Wein einzuschenken, deutlich zu sagen, wo die Risiken liegen und was die Folgen sind bzw. wären. Folge wird sein, wenn nicht von irgendwoher ein warmer Geldregen auf die Stadt niedergeht, dass in den nächsten Jahren die Grundsteuern erhöht werden könnte.

Wann, wenn nicht in Zeiten sprudelnder Steuereinnahmen innerhalb einer Hochkonjunkturphase inklusive der seit langem anhaltenden Niedrigzinsphase soll es den Kommunen denn möglich sein, ihren Haushalt auszugleichen? Wann, wenn nicht jetzt?

Was steht uns bevor, wenn die Konjunktur einbricht und die Zinsen wieder steigen?

Getrieben von diesen Rahmenbedingungen müssen wir in Malchow also auch zukünftig vorsichtig und umsichtig planen.

In der strategischen Haushaltsführung sind eigentlich die Stellschrauben zum Ausgleich von Haushalten bekannt und kein Geheimnis. Man muss entweder die Einnahmen erhöhen oder die Ausgaben senken. Diese beiden Maßnahmen sind sicherlich nicht besonders wählerfreundlich und so scheuen sich die Fraktionen Haushaltskürzungen oder Steuer- und Gebührenerhöhungen ins Auge zu fassen. Schließlich sind in diesem Jahr Kommunalwahlen, da muss man vorsichtig sein. Steuererhöhungen sind im Übrigen für Malchow auch nicht mehr darstellbar, da wir bereits jetzt mit wenigen Ausnahmen weit und breit die höchsten Steuersätze im M-V haben. Im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte hat nur die Stadt Neubrandenburg höhere Steuersätze. Dies kann jeder auf der Seite des statistischen Landesamtes nachprüfen.

Der britischen Ökonom David Ricardo (1772-1823) hat gesagt: „Defizite von heute sind die Steuern von morgen.“ Und er hat Recht.

Wir können für die aktuelle Lage nicht immer andere, wie z.B. das Land oder den Kreis verantwortlich machen. In Wirklichkeit müssen wir unsere Hausaufgaben selbst machen. Die Stadtvertretung ist das entscheidende Gremium, das letztendlich darüber entscheidet welche Ausgaben getätigt werden. Und es ist unsere Aufgabe (auch zukünftig) darauf zu achten, was freiwillige Aufgaben und was pflichtige Aufgaben sind. Allerdings wäre es sehr hilfreich, wenn die Verwaltung zum Beispiel bei Investitionen die Folgekosten, die sich ganz wesentlich im Ergebnishaushalt niederschlagen auch einmal ausweisen würden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, unsere Grundsteuerhebesätze sind zu hoch, unsere Gewerbesteuerhebesätze sind ansiedlungsfeindlich und überbelasten besonders die mittelständischen Unternehmen in unserer Stadt.

Ich bin überzeugt, ein Weniger bei den Gewerbesteuerhebesätzen würde schon kurz- bis mittelfristig ein Mehr an Gewerbesteuereinnahmen durch die Ansiedlung zusätzlicher Unternehmen nach sich ziehen. Wir empfehlen der zukünftig neu gewählten Stadtvertretung sich mit dem Thema intensiv zu beschäftigen.

Es gilt, in vielen Bereichen strukturelle Maßnahmen ins Auge zu fassen, vorzubereiten und umzusetzen.

Hierzu hat unsere Fraktion Anfang dieses Jahres u.a. einen Antrag im Finanzausschuss gestellt, in dem es um folgendes ging:

- Optimierung der zukünftigen Haushaltsplanungen
- Suchen nach Lösungsansätzen, den Haushalt zukunftsfähiger zu gestalten
- Etablierung eines intensiven und vorausschauenden Finanzmanagements mit klaren Prioritäten und kontinuierlicher Fortschreibung der Planungen
- Setzen von Schwerpunkten: wie können Ausgaben verringert und vor allem wie können Einnahmen erhöht werden?

All das geht nicht von heute auf morgen!

Und das geht schon gar nicht, wenn eine Fraktion Vorschläge macht und diese durch die anderen Fraktionen ausgebremst werden. Das geht nicht, wenn Vorschläge oder der Vorschlagende abgekanzelt werden, statt in sachlichem Ringen den besten Weg für die Stadt zu suchen. Dass man einen ausgeglichenen Haushalt aus eigener Kraft hinbekommen kann, haben die Mitglieder unserer Fraktion in diesem Jahr sehr deutlich demonstriert.

Noch ein kleiner Hinweis: Auch der Antrag für einen Doppelhaushalt kam von unserer Fraktion und wurde abgelehnt. Wir hätten in diesem Jahr dieses finanzielle Problem nicht gehabt, hätten wir einen Haushalt über 2 Jahre erstellt - einen Doppelhaushalt.

Es ist an der Zeit, die strukturellen Gegebenheiten in unserer Stadt zukunftsfähig zu machen. Dies gelingt übrigens nur gemeinsam.

Fazit:

„Geld erwerben erfordert Klugheit,

Geld bewahren erfordert Weisheit

und Geld richtig ausgeben ist eine Kunst“

Wir wünschen der zukünftigen Stadtvertretung alles Gute bei der weiteren Gestaltung unserer Inselstadt und den Mitgliedern der zukünftigen Ausschüsse viele interessante Themen, ein gutes „Händchen“ bei der zukünftigen finanziellen Planung und Umsetzung toller neuer Projekte, die zu einer positiven Entwicklung von Malchow beitragen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Mirko Henschler
Fraktionsvorsitzender BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN OV Malchow